

Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Inferate (1 Sgr. 3 Pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

N^o 183.

Dienstag den 8. August.

1854.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten): Geschenk für d. Schützengilde in Samoczyn; Gerücht von d. Tode v. Gen. Wrangel; Antrag auf Mobilmachung d. halben Bundesheeres; Kontrolle d. Droschkenfahrer; Thron (Arbeitermangel); München (v. Gesamtgaltstheil befreit); Kassel (Publikation d. Bundes-Vertrages).
Nördlicher Kriegsschauplatz: (Die Flotte vor d. Alandsinseln).
Südlicher Kriegsschauplatz: Hauptquartier des Baron Olen-Saken in Jassy; Omer Pascha's Proclamation an die Walachen; Gefecht bei Olenitsa.
Frankreich: Paris (Feierstatue Napoleons I.; Permanenz-Erklärung der Junta in Madrid; Verwarnungen der Journale).
Großbritannien und Irland: London (Angriffe gegen die Lords Russell und Palmerston).
Rußland und Polen: (Der Freiwilligen Dienst des Adels).
Spanien: (Gingus D'Onnells in Madrid; Einvernehmen zwischen Ghartero und D'Onnell).
Lokales u. Provinzielles: Posen; Breschen; Gohyn; Pilsz; Wollstein; Bleschen.
Landwirtschaftliches.
Handelsberichte.

Berlin, den 6. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Regierungs-Haupt-Kassen-Kassirer Kehl in Posen und dem Mathis-Zimmermeister Johann Gottfried Wendel in Brandenburg den Nothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Gelbgießermeister in der königlichen Gewehr-Fabrik zu Spandau, Gottfried Engel, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Tapezierer Friedrich Wilhelm Streife in Köpnick und dem Schmiedegesellen August Collin zu Birkenwerder, Kreis Niederbarnim, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Ober-Pfarradjunkten Christian Otto Fittbogen zum Superintendenten der Diözese Dahme zu ernennen, und dem ersten und dem zweiten korrespondirenden Sekretär des archäologischen Instituts in Rom, Dr. Emil Braun und Dr. Wilhelm Henzen, das Prädikat „Professor“ zu verleihen.

Der Rechtsanwalt Kampf zu Garthaus ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Ober-Burggraf im Königreich Preußen, von Brünneck, von Trebnitz.

Der General-Major und Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission, Schmidt, aus der Provinz Pommern.

Abgereist: Se. Excellenz der Staatsminister und Minister des Innern, von Westphalen, nach Marienbad.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspektor der Festungen und Chef des Ingenieurkorps, Bresse, nach Küstrin.

Der General-Major und Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade, Graf von Lüttichan, nach Königsberg i. Pr.

Se. Excellenz der Herzoglich Umhalt-Deffau-Cöthensche Staatsminister von Blöz, nach Dessau.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 4. August, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Russen am 31. Juli Bukarest geräumt und hat Gancaruzeno provisorisch die Leitung der Geschäfte übernommen. — General Osten-Sacken, mit außerordentlichen militärischen Vollmachten versehen, hat sein Hauptquartier in Jassy aufgeschlagen.

Wien, den 5. August, Vormittags. Die so eben erschienene „Oesterreichische Korrespondenz“ meldet aus Odessa vom 31. Juli, daß dem Vernehmen nach seit gestern die vereinigte Pontus-Flotte mit zahlreichen Transportschiffen vor Sebastopol in Sicht erschienen sei.

Paris, den 5. August, Vormittags. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Bukarest vom 31. v. M., daß Fürst Gortschakoff, bevor derselbe Bukarest verließ, die Bojaren um sich versammelte, um ihnen seine Zufriedenheit wegen der Behandlung der russischen Truppen in der Walachei zu bezeugen. Fürst Gortschakoff sagte schließlich, daß strategische Rücksichten veranlaßten, die Stadt zu räumen, und daß er wohl früher zurückkehren werde, als man es voraussetze.

Aus Drum vom 4. d. meldet der „Moniteur“, daß in Madrid eine freie Cirkulation wieder stattfinde, daß zwar die Staatsschulden-Kassen noch nicht geöffnet seien, daß aber die Regierung Veranstaltungen treffe, ohne Verzug ihren Verpflichtungen zu genügen.

London, den 5. August. Die heute erschienene „Times“ meldet, daß ein Angriff auf Sebastopol zu Lande durch 80,000 Mann bevorstehe.

Kopenhagen, den 5. August, Vormittags. Die heutige „Berlingske Zeitung“ enthält eine telegraphische Depesche der Stockholmer „Svenska Tidningen“ entlehnt. Nach derselben sind am 2. d. 12 Kriegsschiffe der vereinigten Flotte nach Degerby gegangen. Am genannten Tage hat eine sechsstündige und am folgenden Tage eine siebenstündige Kanonade stattgefunden, und befanden sich die Franzosen angeblich schon auf den Alands-Inseln.

Deutschland.

Berlin, den 6. August. Se. Majestät der König befindet sich nach dem ihn betroffenen Unfälle wieder ziemlich wohl, doch muß Allergnädigst derselbe nach dem Rath der Aerzte den Fuß noch sehr schonen, weshalb Se. Majestät meist auch in liegender Stellung zubringt. Aus diesem Grunde war auch heute kein Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Charlottenburg und auch das Familientiner, welches sonst sonntäglich bei dem Könige stattfindet, fiel heute aus. Mit dem Ministerpräsidenten arbeitete Se. Majestät gestern sehr lange und auch der Bundestagsgesandte hatte mit dem Könige eine längere Unterredung. Abends trat ein Feldjäger eine Kourierreise nach St. Petersburg an. Man bringt dieselbe mit der Depesche der Westmächte in Verbindung, in welcher sie unserer Regierung Kenntniß von den Fundamental-Bedingungen gegeben haben, unter denen sie nur gemeint sind, mit Rußland neue Friedensverhandlungen anzuknüpfen.

Die Mehrzahl unserer Minister ist jetzt auf Erholungs- und Bade-reisen begriffen; anwesend sind augenblicklich nur der Ministerpräsident, der Kriegsminister und der Justizminister. Der Handelsminister v. d. Heydt hat sich nach München begeben, um dort die Industrie-Ausstellung zu besuchen.

In diesen Tagen wird der Schützengilde zu Samoczyn ein herrliches Geschenk des Prinzen Friedrich Wilhelm zugehen. Dasselbe besteht in einem Schützen-Adler, der die Krone trägt und mit der Hohenzollernschen Krone geschmückt ist. Der Rand, welcher den Adler umgibt, trägt die Inschrift: „Der Schützengilde zu Samoczyn 1854 Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen. Dieser von Hofschauer gefertigte silberne Adler ist, wie ich höre bestimmt, die Fahne der Gilde zu schmücken. Mit dem Geschenk geht der Schützengilde auch ein sehr hübsches Schreiben des Prinzen zu. Gestern traf die Leiche der in Frankreich verstorbenen Gräfin Maczynska geb. Gräfin Potocka, hier ein, wurde aber alsbald nach dem Steiner Bahnhofs geschafft, da sie nach Rogalin, im Schrimmer Kreise geführt und in der dortigen Familiengruft ihre Ruhestätte finden soll.

Gestern war durch unsere ganze Stadt das Gerücht verbreitet, der General v. Wrangel sei im Bade Gastein am Schlag gestorben. Wie wohl an sonst gut unterrichteter Stelle diese Nachricht keine Bestätigung fand, so hörte man dennoch heut selbst in militärischen Kreisen erzählen, daß die Meldung von seinem Tode auf telegraphischem Wege eingegangen sei.

Heute Morgen wurde der frühere Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Brauner, wurde von seinen Glaubensgenossen zur Erde bestattet. Es hatten sich zum Leichenbegängniß sehr viele Menschen eingefunden; die Musikbegleitung mußte unterbleiben, weil sie die Polizei nicht dulden wollte.

Die hiesigen Blätter haben den Konsul König, seither in Jassy, vor einigen Tagen eine Reise antreten lassen. Derselbe weilt noch immer hier; nur sein Kanzler Ebert hat sich von hier nach Königsberg begeben und wird dort längere Zeit seinen Aufenthalt nehmen. Auch der bisherige Generalkonsul in den Donaufürstenthümern v. Musesbach ist noch immer hier anwesend. Ob diese Staatsdiener bald eine andere Bestimmung erhalten werden, darüber ist noch gar nichts bekannt.

Der General Graf v. Kostitz ist von seinen in Schlesien gelegenen Gütern bereits hier wieder eingetroffen und fuhr schon gestern hinaus zum Könige nach Charlottenburg. Wie ich höre, begiebt sich der General in ganz kurzer Zeit nach Hannover zurück, wo seine Anwesenheit jetzt erforderlich sein soll.

Der an die Stelle des beurlaubten Grafen v. Thun in außerordentlicher Mission von Wien hierher gesandte Graf Osterhaz von Galantha hat seit seiner Anwesenheit fast täglich mit den Gesandten der Westmächte hier selbst Unterredungen gehabt und immer waren dieselben von langer Dauer. Auch der Ministerpräsident v. Mantuffel machte dem Grafen gleich nach seiner Ankunft einen Besuch, den derselbe bald darauf im auswärtigen Amte erwiderte. Von neuen Vorgängen ist nichts zu melden. Die diplomatischen Verhandlungen sind allerorts im vollen Gange und scheint durch sie die gestörte Ordnung und Ruhe wieder hergestellt und der Friede aufs Neue geschaffen werden zu sollen.

Zwar rüftet Oesterreich im großen Maßstabe und nimmt scheinbar Rußland gegenüber eine drohende Haltung an; allein diese Mächtigkeiten dürften wohl mehr eigenen Landestheilen gelten, die an Oesterreich noch nie eine besondere Anhänglichkeit gezeigt haben und für Insurrektions-Ideen jederzeit sehr empfänglich sind. Daß Oesterreich sich noch sehr bestimmen wird, bevor es gegen Rußland etwas unternimmt und den Ruf erhebt: „Jacta est alea! Es sei gewagt!“, das versichern hier Personen, die wohl Gelegenheit haben, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Der „St.-Anz.“ enthält folgende Cirkular-Verfügung vom 30. Juli 1854 — betreffend die Befestigung der an den Chauffeen befindlichen Lombardischen und Kanadischen Pappeln. In Berücksichtigung der wiederholten Klagen über die Nachtheile der an Chauffeen befindlichen Kanadischen Pappeln für die angrenzenden Grundstücke, haben des Königs Majestät mittelst des Allerhöchsten Erlasses vom 19. d. M. zu genehmigen geruht, daß von den Beschränkungen, welche bisher hinsichtlich der Begrenzung dieser Art von Pappeln von den Chauffeen bei Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 9. April 1851 noch festgehalten worden sind, Abstand genommen werde. Es sind fortan die Bestimmungen der Verfügung vom 18. Juli 1851 über die Befestigung der Lombardischen Pappeln auch auf die Kanadischen Pappeln zur Anwendung zu bringen. Dabei wird jedoch, unter Bezugnahme auf diese Verfügung, nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Maßregel überhaupt nur in denjenigen Fällen Platz greift, in welchen die Einwirkung der Pappeln auf die an den Straßen liegenden Grundstücke begründete Beschwerden hervorgerufen hat und die erforderlich erscheinende Abhilfe nicht, wie dies zumeist dürfte geschehen können, durch eine angemessene Verkürzung der Lombardischen, wie der Kanadischen Pappeln auf resp. etwa 35 und 30 Fuß Höhe, unter Abkürzung aller Seitenzweige von mehr als 3 Zoll Umfang und gleichzeitiger Abgrabung der Wurzeln gegen das benachbarte Terrain erfolgen kann.

Ferner eine Verfügung vom 22. Juli 1854 — betreffend die Kosten der Berichtigung unrichtiger Feldmesserarbeiten; und eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 8. Juli 1854 — betreffend die Verlegung der Kontroll-Verfassungen der Landwehr von den Sonntagen auf Wochentage.

Se. Maj. haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 20. Juli zu bestimmen geruht, daß für die unter der Bezeichnung „Königl. Ordnonanzen“ zur Allerhöchsten besonderen Disposition stehenden Unteroffiziere der Kavallerie wieder die frühere Bezeichnung „Leib-Gendarmen“ gelten soll.

Wie man der „Weser Zeitung“ aus Wien schreibt, werden Preußen und Oesterreich die Mobilmachung des halben Bundesheeres in der Bundesversammlung beantragen und ist unter dem 28. Juli bereits eine darauf vorbereitende Circulardepesche an sämtliche Oesterreichische Gesandtschaften bei den Deutschen Bundes-Regierungen abgegangen. Der Vorschlag enthalte in der Hauptsache das Nachstehende: Oesterreich solle verpflichtet sein, 150,000 bis 200,000 Mann, Preußen

100,000 bis 200,000 Mann, die übrigen Bundesstaaten die Hälfte ihrer Bundesmäßigen Kontingente mobil zu machen. Aus letzteren, den kleineren Bundes-Kontingenten, sollen zwei Armeekorps gebildet werden, eins aus dem 7. und 8., und ein anderes aus dem 9. und 10., um in Verbindung mit den Truppen Oesterreichs und Preußens an den geeigneten Punkten aufgestellt zu werden. Die Depesche bemerkt, daß für ein solches militärisches Auftreten des Deutschen Bundes der vertragsmäßig vorgesehene Fall des Bedarfs bereits wirklich eingetreten sei; darüber werde es Angeichts der Haltung und der Mächtigungen Rußlands eines näheren Nachweises nicht bedürfen.

Von der Anleihe von 15 Millionen Thalern, welche durch die Seehandlung abgeschlossen ist, sind dem Vernehmen nach jetzt schon über 12 Millionen Thaler eingezahlt. (N.-Z.)

Die lange gesuchte und vermischte Kontrolle der Droschkenföhre ist jetzt durch den Maschinenbauer Wils. Löwenstamm und den Fortepiano-Fabrikanten G. V. Schranwiber er- und gefunden worden. Eine höchst sinnerreich erdachte, im Kasten des Kutscherbocks befindliche Uhr, welche 24 Stunden geht und mittelst eingesteckter Stifte die schärfste Kontrolle gewährt, zeigt sehr rasch 1) wie viele Fahrten an einem Tage stattgefunden, wie lange jede Fahrt gedauert und wie viel Personen daran Theil genommen. Zunächst ist nämlich nur ein Platz im Fonds des Wagens frei, der zweite, dritte, vierte vorläufig dem Fahrgaste versperrt. Bleibt letzterer allein, so werden die versperrten Sitze natürlich nicht geöffnet, ohne daß der Fahrgast irgend gehemmt würde. Auch ist der freigelassene Platz so geräumig, daß noch ein kleines Kind sich niederlassen kann. Wollen zwei Personen Platz nehmen, so fällt mittelst einer Druckfeder, welche der Kutscher mit der Hand in Bewegung setzt, die, durch Vorhänge verkleidete Versperrung (wie denn von dem ganzen Mechanismus äußerlich nichts sichtbar ist) für den zweiten Sitz u. s. f. Alle diese Manipulationen sind nicht mit dem geringsten Zeitverlust verbunden, nur hat bei dem Aussteigen zweier oder mehrerer Fahrgäste der Kutscher in seinem eigenen Interesse die Wiederherstellung in den vorigen Stand zu bewirken, da das außen angebrachte Zifferblatt mit der Uhr im Innern genau zusammenstimmt. Gegen den Mechanismus und die dadurch erzeugte Kontrolle würde selbst ein Splitterrichter vergeblich ankämpfen, nur muß und wird ihnen auch unser zeitiger Droschkentarif zum Opfer fallen müssen, da sie Tourfahrten, wie sie jetzt ohne alle Rücksicht auf die Entfernung innerhalb der Stadt und der dazu gezogenen Umgebungen, bestehen, die Kontrolle öfters illusorisch machen könnten. Nach dem jetzigen Tarif fährt eine Person z. B. von dem Schlessischen Thor zur Mathäikirchstraße für 5 Sgr., worüber leicht 35 Minuten und mehr vergehen dürfen, während, wenn die Droschke auf dieselbe Dauer eine sogenannte Zeitfahrt machte, der Preis sich verdoppeln möchte. Die Kontroll-Uhr giebt aber nur die Zeit an, und der Droschkenbesitzer kann in der That nicht wissen, ob sein Kutscher in jenen 35 Minuten eine Tour- oder Zeitfahrt bezahlt erhalten hat. Deshalb werden wir, nachdem den Droschkenbesitzern eine so ausreichende Bürgschaft geboten ist, vermuthlich einen Tarif für Fahrten unter 15 Minuten, Fahrten bis 20 Minuten u. s. w., nebst den entsprechenden Preisen, vielleicht von 3 Sgr. ab, erhalten, dabei besser fortkommen und einwigen Prellereien auf das Beste entgegen. — Der Vorstand des Berliner Droschken-Vereins hat diese, von dem K. Handelsministerium unterm 12. v. M. patentirte Erfindung, wie sich denken läßt, mit dem größten Interesse aufgenommen, und die Anschaffung derselben für sämtliche Droschken beschlossen. Die Erfinder kommen ihnen dabei auf das Freisinnigste entgegen, und haben bereits auch von Braunschweig und Warschau Aufforderungen zur Einführung ihrer Mechanik erhalten. Wo so, wie hier, das wahrhaft Nützliche geboten wird, da kann der Erfolg unmöglich ausbleiben. (W.-Z.)

T. Thorn, den 4. August. Bei dem von mir in früheren Berichten erwähnten Mangel an Arbeitern waren die Gesuche bei der betreffenden Behörde um Ueberweisung von Strafgefangenen zur Arbeit so zahlreich eingegangen, daß sie nicht allen entsprechen konnte. Die Strafgefangenen werden als fleißige und gehorsame Arbeiter gesucht und sie hüten sich, die gesetzliche Erlaubniß, welche ihnen angenehm zu sein scheint und Vortheil bringt, durch Excesse oder Faulheit zu verwirken. Der Arbeiter erhält 4 Sgr. täglich und Beköstigung, 2 Sgr. täglich werden bis zur Entlassung für den Gefangenen zurückgelegt; die Aufseher erhalten 10 Sgr. per Tag ohne jedoch Anspruch auf Befestigung zu haben. Nebenbei mag erwähnt sein, daß die Beschäftigung von Strafgefangenen den freien und ordentlichen Arbeitern keine ihren Erwerb schmälernde Konkurrenz schafft. Das Tagelohn steigt permanent und beträgt jetzt 12½ Sgr., wozu auch stellenweise freie Beköstigung kommt. Trotz dieses Tagelohns ist die Nachfrage nach Arbeitern sehr stark.

Das öffentliche Interesse nimmt bei der totalen Geschäftsstille das am 6. beginnende Jubelfest der Schützengilde in Anspruch. 150 auswärtige Schützen haben sich als Festtheilnehmer anmelden lassen und an anderen Festgästen aus der Umgegend der Stadt wird es auch nicht fehlen, was manchem Geschäftstreibenden eine Aussicht auf Verdienst gewährt. Die drei silbernen Pokale, welche die Kommune der Gilde als Prämien für die drei besten Schützen geschenkt hat, im Werthe von resp. 100 Rthlr., 30 Rthlr. und 20 Rthlr., sind in einer Berliner Fabrik bezüglich der Façon äußerst geschmackvoll und in der Ausführung sauber angefertigt.

Der 3. August, welcher alljährlich hier von mehreren Zirkeln gefeiert wird, ward Veranlassung, daß das hiesige Komite der Landesstiftung für invalide Krieger mehrere der hilfsbedürftigsten Veteranen des hiesigen Kreises mit einer besonderen Geldunterstützung bedachte.

Kassel, den 3. August. Die kirchliche Regierung ist die erste, welche zur Publikation des Bundes-Regesetzes geschritten ist. Dieselbe erfolgt in der heutigen „Kasseler Zeitung“.

München, den 1. August. Mit der Wiederholung des „Faust“ schlossen gestern die Vorstellungen des Gesamt-Gastspiels, um für die nächste Woche einem Opern- und Concert-Cyklus das Feld zu räumen. Der Herr Minister v. d. Pfordten ist vom Könige von Preußen mit dem Nothen Adler-Orden erster Klasse decorirt worden; der Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Bockelberg, hat das Großkreuz des Kron-Ordens von dem Könige Mar erhalten. (K. v. u. f. D.)

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Danzig, den 4. August. Das Englische Dampfschiff: „Nikolai I.“ ist gestern Nachmittag hier eingetroffen, um für die Englische Flotte Proviant etc. einzunehmen. Nach Aussage des Kapitäns liegt die Flotte aus einigen 40 Schiffen bestehend, bei den Alands-Inseln und wartet nur noch auf mehr Truppen aus Frankreich. Der „Nikolai I.“ ist übrigens auf seiner Fahrt einigen Schiffen mit ca. 10,000 Mann französischer Truppen begegnet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 4. August. Laut Nachrichten aus Czernowitz hat der Kommandant des 3. Infanterie-Corps und Befehlshaber sämtlicher Streitkräfte in der nördlichen Moldau, Baron Oten-Sacken, in Jassy, wo am 24. v. M. sein Generallstab schon eingetroffen war, sein Hauptquartier aufgeschlagen. Er soll mit außerordentlichen militärischen Vollmachten versehen sein, was Anlaß zu dem Gerüchte seiner Ernennung zum Civil- und Militärgouverneur der Moldau gab. Die Verstärkungen der für die Serethlinie bestimmten Truppen sind andauernd und zahlreich. Die Mehrzahl der russischen Pionier-Bataillons befindet sich jetzt in der Moldau. An der Serethlinie steht man sie an verschiedenen Punkten von derselben Vorbereitungen treffen, um Erdhütten für den Winter zu erbauen, Backöfen einzurichten u. dgl. m. In der Moldau hat die Gewissheit, daß die concentrirte Armee dort überwintert werde, allgemeine Beunruhigung hervorgeufen. Die Kranken, die Invaliden und die leicht Verwundeten wurden Anfangs Juli nach Besarabien zurückgeschafft, dennoch sind die Spitäler wieder mit Tausenden von Patienten überfüllt, die aus der Walachei nach Fokschan und Jassy transportirt wurden. In der Moldau wurde verfügt, daß die größeren Städte von jedem Verkehr der Fuhrleute ausgeschlossen bleiben. Selbst Reute, die nach Jassy zu Markte kommen, müssen vor der Stadt bleiben, wo ein eigener Markttag eingerichtet wurde. Der Eintritt in die Stadt ist Fremden nicht gestattet.

Omer Pascha hat bei dem Vorrücken der türkischen Truppen in der Walachei eine Proclamation an die Bevölkerung erlassen, in welcher die Zusage gemacht ist, daß die Türken das walachische Gebiet nicht zum Schauplatz von Kriegereignissen machen werden. Nach Vertreibung der Russen werde im vollen Einverständnis mit Oesterreich, Preußen und den Westmächten die verfassungsmäßige Landesverwaltung wieder in volle Wirksamkeit treten. Die Wallachen mögen darauf rechnen, daß Rußland den durch die widerrechtliche Occupation verursachten Schaden seiner Zeit ersetzen werde. — Die ersten Hilfstruppen des Bei von Tunis sind am 24. Juli in Warn a gelandet; sie gehen ohne Aufenthalt von dort nach Schumla, wenn das Hilfscorps vollständig eingetroffen ist.

Nach Widdiner Berichten vom 1. August waren am 29. Juli die Spitzen der Balkan-Armee im Lager bei Ruskusch eingetroffen. Die türkische Donau-Armee zieht mit voller Stärke gegen Bukarest. Es werden für die Verpflegung der türkischen Truppen, welche gegen Bukarest ziehen, Vorkehrungen auf die Dauer von nur 4 Wochen getroffen. Wie es heißt, werden die Türken nur kurze Zeit in Bukarest verbleiben und sich wieder über die Donau zurückziehen, wenn die R. K. Oesterreichischen Truppen einrücken.

Nach den letzten Nachrichten aus Bukarest hat sich bis zum 1. August dort nichts verändert. Es herrscht Ruhe und der Verwaltungsrath hatte mit starker Hand die Zügel der Regierung ergriffen. Die türkischen Avantgarden waren am 31. Juli noch fünf Stunden von Bukarest entfernt, Omer Pascha scheint mit dem Einmarsch aus strategischen Gründen zu zögern und vorerst die Annäherung der beiden Flügel seiner Operationsarmee abzuwarten, um dem Centrum keine Blöße zu geben. Constantinopler Nachrichten dagegen wollen wissen, die Türken würden, in Folge eines Uebereinkommens des R. K. Internuntius mit der Pforte, Bukarest gar nicht besetzen; den Oesterreichischen Truppen bliebe dies vorbehalten.

Aus Bukarest den 31. Juli wird weiteres gemeldet, daß am 28. Juli zwischen der Arriergarde der von Osteniga in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli abgezogenen russischen Truppen und dem türkischen Corps, welches dort nach ihrem Abzuge über die Donau setzte, ein nicht unbedeutendes Gefecht stattgefunden habe, welches zum Nachtheile der Russen ausfiel und mit deren schleunigem Rückzuge endete.

Nach Berichten aus Orsova vom 30. Juli haben am 27. Juli die Russen Slatina verlassen. Sie ziehen in Doppelmärschen über Tergowitz nach Fokschan. Es wurde der Befehl ertheilt, daß die sämtlichen an der Muta aufgestellt gewesenen russischen Truppen bis zum 1. August die Dumbovizza passirt haben müssen. Die an der siebenbürgischen Grenze gestandenen Corps haben ihre Positionen in der Nacht vom 26. Juli verlassen. Auf dem ganzen Marsche verbrennen die Russen die Brücken und zerstören die sonstigen Kommunikations-Mittel. Verpflegungsvorräthe, Pferde, Ähnen, Schafe u. dgl. werden mitgenommen. — Nach erfolgtem Abzuge der Russen trafen auch die Türken Vorkehrungen, die Mehrzahl ihrer in der kleinen Walachei postirt gewesenen Truppen über die Donau zurückzuziehen, was auf den ganz nahe bevorstehenden Einmarsch der R. K. Oesterreich. Truppen hindeutet. Am 31. Juli sollten diese Truppen bei Nicopolis concentrirt sein und sodann nach Ruskusch ziehen, um die dortige Operationsarmee zu verstärken.

Das Hauptquartier Omer Pascha's wurde am 15. von Schumla nach Ruskusch verlegt. — Die von den allirten Truppen eingenommene Position an der Sulina-Mündung wird fortwährend verstärkt. (U.)

Frankreich.

Paris, den 3. August. Der „Moniteur“ meldet, daß die Reiter-Statue Napoleons I., das Werk des Grafen Nieuwerkerke, am 31. Juli auf dem Plage zu Napoleon-Vendée angelangt ist, wo sie am 20. August inaugurirt werden soll. Fast die ganze Bevölkerung war dem Bilde des Kaisers entgegen gezogen und gab ihm unter Geschütz-Salven und Kaiser-Wivats das Geleite bis zum Plage.

Aus Madrid hören wir heute, daß die Junta sich in Permanenz erklärt habe. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, aus denen hervor geht, daß eine ziemlich zahlreiche Partei es bei den Cortes zur Zeit ihrer Zusammenberufung dahin bringen will, daß die Königin zur Abdantung gezwungen werde. Man hofft aber, Spartero werde seinen Einfluß daran wenden, dieses zu verhindern. Seit bekannt ist, daß er sich mit O'Donnell verständigt habe, ist man hier weniger besorgt. — Die bevorstehende Unternehmung gegen Sebastopol wird von vielen Seiten her bestritten. — Der Kaiser hat auf dringendes Witten der Minister versprochen, zum 15. August nach Paris zu kommen. Die Kaiserliche Garde wird bis dahin völlig organisiert und auch ganz equipirt sein, so daß der Kaiser sie die Revue passiren lassen wird. Den Journalen wurde empfohlen, über den Bade-Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin gar nichts zu sagen, es müßte denn der „Moniteur“ das Signal dazu gegeben haben. Das Lager im Norden ist fertig.

Das Ministerium des Innern hat in einem Artikel der „Debats“ über die jetzigen Vorgänge in Egypten deutliche Anspielungen auf die Geschichte Napoleons I. und Napoleons III. zu finden geglaubt. Der Haupt-Redacteur ist deshalb in das Pres-Bureau beschiedenen worden. Dasselbe

widerfuhr auch dem Haupt-Redacteur der „Assemblée Nationale“, dem Herr Collet Meyret die Weisung gab, seine Angriffe auf Spartero einzustellen. — In der Straße Pontfieri hat man eine Pulverfabrik entdeckt; das Pulver und die Werkzeuge nahm die Polizei weg; die beteiligten Personen aber entkamen durch einen geheimen Ausgang. — Zwei Präseken im Süden sind vom Minister des Innern streng getadelt worden, weil sie in zwei Journalen ihrer Departements den Wortlaut eines aufrührerischen Plakats abdruckten liesen, das in verschiedenen Städten angeschlagen war. Dasselbe lautet: „Genug der Schmach! Erheben wir uns! Frankreich mache, wie Spanien, seine Revolution unter den Ruf: „Nieder mit den Mördern! Nieder mit den Dieben! Es lebe die Republik!““ Zu Angouleme hatte man das Plakat an die Thür des Stadthauses angeschlagen. — Im Kriegsministerium hält man es für gewiß, daß eine doppelte Expedition gegen Kasja und Anapa beschlossen und vielleicht schon in der Ausführung begriffen ist. Man möchte sich der Landenge von Berekop und der beiden Einfahrten der Enge von Yeni bemächtigen. Einmal Herr der Landenge, würde man verhindern können, daß aus Rußland Verstärkungen nach Sebastopol gelangen; die Besetzung von Kasja und Anapa aber müßte die Herrschaft über das Asow'sche Meer zur Folge haben, und man könnte dann Sebastopol belagern. Es heißt indessen, daß ein Bericht St. Arnaud's dieses Unternehmen als für sehr schwierig bezeichne, weil man schon zu viel Zeit verloren und dadurch den Russen gestattet habe, bedeutende Streitkräfte um ihren Kriegshafen anzuhäufen. — Da die Lieferung von Pferden für die verschiedenen Armeedienste vielfache Verzögerungen zu erleiden droht, so hat der Kriegs-Minister verfügt, daß denen, welche dieselben vor dem 20. August abliefern, bedeutende Prämien bewilligt werden sollen.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Aug. Unterhaus-Sitzung vom 2. Aug. In der Comité-Berathung über die gegen die Betheiligung bei der Russ. Anleihe etc. gerichtete Russian Government Securities Bill erhob L. Baring gegen Lord J. Russell und Lord Palmerston den Vorwurf, als seien die besagten beiden Herren in ihrem Auftreten Rußland gegenüber durch eine „persönliche Animosität“ gegen den Kaiser von Rußland beeinflusst. Die beiden Lords wiesen die Anklage in gebührender Weise zurück, und Palmerston nannte unter Anderem das ehrenwerthe Mitglied für Huntingdon (L. Baring) einen „bekannten Privat-Agenten des Kaisers von Rußland, dem es schon aus diesem Grunde geziemen würde, sich solcher ungerechten Bemerkungen zu enthalten.“ Außer dem Privat-Agenten sprach auch der Friedensfreund Bright, ein Mann, welcher vortrefflich geeignet ist, einem den Frieden und das Daufertbum zu verleiden, gegen die Bill. Herr Bright hat eine eben so lose Zunge, wie sein Kollege Cobden, und wenn die Menschheit aus lauter solchen Friedensfreunden bestände, wie diese beiden Herren sind, so würde, vorausgesetzt, daß nur ein Quentchen Muth vorhanden, der ewige Krieg gesichert sein. Baring widerreist zuletzt seine Beschuldigung der „persönlichen Animosität“, und Lord J. Russell bemerkt darauf: „Es freut mich, von dem ehrenwerthen Herrn zu vernehmen, daß er die von mir und meinem edlen Freunde in Bezug auf das Benehmen der Russischen Regierung gethanen Aeufserungen keinem Gefühl persönlicher Animosität zuschreibt. Weiter verlange ich nichts; und ob die Sprache des ehrenwerthen Herrn anständig war oder nicht, darüber ist er natürlich selbst der beste Richter.“ Jetzt ist der Augenblick da, wo es Diiraeli angemessen scheint, sein süßes Gift in die Wunden des Ministeriums zu träufeln. „Ich sympathisire vollkommen — sagt er — mit den Aeufserungen des edlen Lords und mit der Entrüstung, welche er empfunden muß über die Anschuldigung, als hätten persönliche Beweggründe Einfluß auf sein politisches Benehmen. Ich kenne keinen lebenden Staatsmann, gegen welchen in dieser Hinsicht mehr gesündigt worden ist, als gegen den edlen Lord. Vor etwa 5 oder 6 Jahren ergoß sich der Verläumdung gegen ihn. Der edle Lord befand sich damals in der verantwortlichen Lage, daß er die Politik Englands während der wichtigsten Ereignisse der neueren Zeit beeinflusste, und von hochgestellten und gewichtigen Personen ward gegen ihn die Anklage erhoben, daß persönliche Beweggründe auf seine Politik Einfluß hätten. Wer aber war es vornehmlich, der damals den edlen Lord angriff? Der gegenwärtige Premierminister Englands, unter dem der edle Lord jetzt dient (Seiterkeit). Und wer waren die Leute, welche jene verläumderischen Anklagen unterstützten? Die Anhänger des gegenwärtigen Hauptes der Regierung und die jetzigen Kollegen des edlen Lords. (Hört, hört!) Ich lenke die Aufmerksamkeit des Comité's bloß deshalb auf diesen Umstand, um dem liebenswürdigen Charakter des edlen Lords Gerechtigkeit zu erweisen (Seiterkeit), und das Haus wird vielleicht fühlen, daß die an eine leicht hingeworfene und mathematisch mißverständliche Aeufserung verschwendete Entrüstung sich mit weit mehr Recht gegen andere Leute, als gegen das Mitglied für Huntingdon (L. Baring) Luft gemacht haben würde.“

Rußland und Polen.

Auf Vorstellung des General Rüdiger, als gegenwärtigen Vize-Statthalters des Königreichs Polen, betreffend die Erleichterung des freiwilligen Eintritts von jungen Polnischen Adligen in den Militärdienst, mit Hinsicht auf die gegenwärtigen Umstände, ist vom Kaiser von Rußland befohlen worden, daß solche Freiwillige nur für die Reserve bestimmt werden sollen, jedoch mit der Hinzufügung, daß, wenn deren eine große Zahl in die Reserve eintritt, diejenigen von ihnen, welche sich durch Eifer, Thätigkeit und gutes Verhalten auszeichnen, in die aktive Armee verlegt werden können. (P. C.)

Aus Warschau wird die (bereits von der Pos. Zeitg. gebrachte) Nachricht, daß Prinz Peter von Oldenburg die Stelle des Fürstlichen Pasfienwitsch in Polen übernehmen, der gegenwärtige Vertreter, General Rüdiger, aber zur Armee abgehen werde, bestätigt. (U.)

Spanien.

Die „Madrid'er Zeitung“ vom 30. Juli berichtet, daß bei der Ankunft Spartero's im Palaste der König und die Königin ihm bis zur Thür ihrer Gemächer entgegen gingen und auf der Schwelle der Handkuß stattfand. Auf den Wunsch Spartero's, die Prinzessin von Asturien zu sehen, die gerade schlief, führten der König und die Königin ihn selbst bis zu deren Gemach. O'Donnell zog, von Ros de Olano begleitet, am 29. um 6 Uhr Abends in Madrid ein. Er hat der Deputation der Junta, die ihn zu Remblaque traf, geantwortet: sein Schwert gehöre der Sache der Freiheit; da aber die Königin den Sieges-Herzog in ihren Rath berufen habe, so sei es seine Pflicht, der Organisation, die dieser der Regierung geben wolle, kein Hinderniß in den Weg zu legen; seinen Ehrgeiz befriedige es, der Erste gewesen zu sein, um sein Vaterland von der es bedrückenden Tyrannei zu befreien, und später in den Cortes dieselbe Sache verteidigen zu können, die er stets auf den Schlachtfeldern verteidigt habe. Spartero, von diesem bescheidenen und zurückhaltenden Benehmen in Kenntniß gesetzt, ließ ihn sofort durch eine zweite Deputation holen und begleitete ihn am Abend zur Königin, von wo er sich um 10 Uhr inmitten populärer Demonstrationen, zu Fuß in den Palast der General-Direktion der Infanterie verfügte. Zu Cordova hatte O'Donnell den General Blaser, Er-Kriegsminister, und den General Vista Hermosa,

der sich bei Bicalvaro gegen ihn geschlagen hatte, gerettet, indem er ihnen eine Postkaise nach Cadix und den Generallstabs-Obersten D'ono zur Bedeckung gab.

Nach dem „Glamor Publico“ war O'Donnell bei seinem Einzuge in Madrid am 29. Juli von Ros de Olano begleitet. San Miguel und die Junta empfingen ihn am Bahnhofe. O'Donnell erklärte sofort, daß er nicht die mindesten persönlichen Ansprüche mache. Auf dem Wege nach der Wohnung Spartero's begrüßte ihn die Menge mit steten Vivats. Später zeigte sich Spartero und O'Donnell auf dem Balkone des Hotels und umarmten sich dort herzlich im Angesicht des unten versammelten Volkes. Beide wohnen sodann einem Bankett bei. Am Abend war allgemeine Beleuchtung und am 30. sah man alle Häuser festlich geschmückt. Die Chieffs der Barrikaden begaben sich zu Spartero und beglückwünschten ihn. Er antwortete auf ihre Anrede mit sichtlich sehr ruhiger und versicherter, sein Arm werde stets der Sache der Freiheit zu Diensten stehen.

Der „Independ. Belge“ schreibt man aus Madrid vom 30. Juli: „Die Ankunft O'Donnell's, die brüderliche Umarmung zwischen ihm und Spartero und die von Beiden an das Volk gerichteten herzlichen Worte bilden die solidesten Bürgschaften für die Freiheiten und Rechte der Nation. Hier herrscht unbeschreibliche Begeisterung; die Glite der Madrider Gesellschaft, welche gestern O'Donnell am Thore von Atocha empfing, überhäuft ihn mit Glückwünschen, und die Umgegend des Hotels Mathieu, wo Spartero und O'Donnell einstweilen wohnen, kann die dichten Gruppen kaum fassen. Für die Direktion der verschiedenen Waffengattungen bezeichnet man Dulce, Serrano, Ros de Olano und Chague. Die amtliche Zeitung wird in Kurzem eine bedeutende Verminderung der Beamten-Posten und viele andere Ersparungs-Maßregeln veröffentlichen. Nach Bildung des Cabinets wird die Königin auf dem Prado die Nationalgarde und die Truppen mustern; kurz darauf wird man auch die Barrikaden verschwinden machen. Außer Salamanca ist auch Estaban Collantes zu Albacete festgenommen und nach der Festung Pena de los Berros gebracht worden; San Luis soll sich im französischen Botschafts-Hotel befinden. Nach Berichten aus Catalonien durchziehen Plünderer-Banden die Umgegend von Barcelona, Figueras und Mataro. Auch hier wären ohne die Thätigkeit San Miguel's, dem der Gemeinderath in einer Adresse für seine Vertheidigung der Freiheit und Ordnung gedankt hat, solche Excesse vorgefallen, zu denen die Lehrer des Socialismus und Kommunismus nach Kräften aufstiezen. Man erwartet täglich strenge Maßregeln zur Sicherung des Eigentums. — Nachschrift. Spartero und O'Donnell werden morgen früh 6 Uhr die Barrikaden besuchen.“ Die Pariser „Patrie“ vom 3. August Abends meldet: „Am 30. Juli, Abends 10 Uhr begaben sich Spartero und O'Donnell mit einander in den Palaß der Königin. Ersterer leistete in die Hände der Königin den Eid als Conseils-Präsident und stellte O'Donnell als Kriegs-Minister vor. General Dulce ist es, der die von O'Donnell befehligte Division nach Madrid zurückführt. Wie verlautet soll Jose Concha von Neuem zum Gouverneur von Cuba ernannt werden. Madrid ist ruhig, obgleich die Barrikaden noch vorhanden sind.“

Lokales und Provinziales.

Posen, den 7. August. Am Sonnabend gegen 5 Uhr, nachdem unser Blatt bereits gedruckt war, traf hier beim General-Commando die telegraphische Ordre aus Berlin ein, daß das Corps-Manöver, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, nicht stattfinden. Dagegen soll, wie wir hören, ein Manöver unserer 10. Division bei Guhrau, aber ohne Landwehr, abgehalten werden. Kriegsservicen sind nur so weit eingesogen, als dieselben erforderlich sind, um im Verein mit den hier bleibenden Truppen, den Wacht dienst zu versehen.

Die gewöhnlichen Landwehrrübungen für Infanterie und Kavallerie sind für dies Jahr abbestellt.

Ein frecher Straßenraub, der einem Menschen das Leben gekostet hat, ist am Freitag zwischen 9 und 10 Uhr Abends auf der Breslauer Chaussee zwischen den Dörfern Gurezyn und Kotowo verübt worden. Ein Butterhändler aus Trausnitz fuhr von hier mit einer Ladung Waaren, nachdem er hier für seine Butter einen Erlös von 30 bis 40 Thlr. gemacht, in Begleitung eines edelmann leeren gehenden Wagens, auf welchem seine Ehefrau nebst dem Eigentümer des Wagens saßen, nach Haus zurück. Schon nahe dem Berliner Thor gestellten sich 5 Kerle zu den Wagen und verließen dieselben nicht; fingen auch noch in der Nähe von Gurezyn an, den Plan des leeren Wagens hinten los zu schneiden und den Führer mit Knütteln zu schlagen, wogegen dieser sich mit Peitschenhieben vertheidigte und davon fuhr. Demnächst machten sich die Räuber an den beladenen Wagen, schlugen den Butterhändler, welcher abgestiegen war, um sie zu vertreiben, mit Knütteln, worauf dieser auf den Wagen zu steigen versuchte, jedoch von der Deichsel herab und unter die Räder fiel, welche über ihn weggingen, so daß ihm mehrere Rippen zerbrochen wurden; hierauf beraubten ihn die Kerle seiner Baarschaft und Uhr und ließen ihn liegen. Drei derselben, bestrafe Subjekte aus Gurezyn, hat man bereits gefänglich eingesetzt, der Butterhändler ist leider hier in Folge seiner Verletzungen verstorben.

Posen, den 7. August. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 5 Fuß 8 Zoll.

a Wreschen, den 3. August. Heut hatten sich in Folge ergangener Einladung des Kreiscommissarius der allgemeinen Landesstiftung „Nationalbank“, nur die Ehrenmitglieder dieser Stiftung, zur Feier dieses denkwürdigen Tages versammelt. Der Kreiscommissarius hielt über die Erfolge seiner Wirksamkeit, für die Zwecke der Stiftung Vortrag und vertheilte demnächst an eingesammelten Gaben, und zwar: an sechs anwesende, hilfbedürftige Veteranen, a 6 Thlr. die Summe von 36 Thlr. und an 2 acme Wittwen verstorbenen Krieger je zu 3 Thlr. zusammen 6 Thlr. oder überhaupt 42 Thlr. Außerdem bewirthete das Ehrenmitglied der Stiftung, Rittergutsbesitzer Herr v. Knorr auf Gr. Guttow die Veteranen mit Speise und Trank.

a Wreschen, den 4. August. Der Konfistorialrath Herr Ködenbeck aus Posen traf heut hier ein um mit dem hiesigen evang. Kirchenkollegio und den Kirchenbeamten über die beanspruchte Entschädigung für die ihnen durch Abzweigung mehrerer Pfarren hiesiger Pfarre, Behufs Gründung neuer Kirchspiele, entziehenden Verluste, zu verhandeln, und legt morgen seine Reise nach Neffa Gausland fort, um in der Erweiterungsangelegenheit dieser neu gegründeten Pfarre, mit den dazu zu schlagenden Gemeinden zu conferiren.

Nach dem Urtheile der meisten Landwirthe hiesigen Kreises ist die Roggen- und Weizen-Ernte, eine durchweg gute zu nennen, und befriedigt dieselbe sowohl in Hinsicht der Qualität als der Quantität. Was die Sommerernte anbetrifft so verspricht dieselbe ein vorzügliches Ergebniß, und versichern alte Landwirthe, seit vielen, vielen Jahren keine so gesegnete Ernte in diesen Fruchtgattungen gemacht zu haben. Nur die Kartoffeln leiden leider an vielen Stellen an der Kartoffelkrankheit und dürfte hier ein Ausfall in Aussicht stehen. In Folge der gesegneten Ernte sind

auch auf hiesigen Märkte die Getreidepreise bedeutend heruntergegangen, und wurde das polnische Viertel Roggen mit 1 Zhr. 25 Sgr. bis 2 Zhr. 5 Sgr. bezahlt.

Gostyn, den 5. August. In dieser Woche hatten wir hier wieder ein starkes Gewitter, wo die beiden Elemente, Feuer und Wasser, schrecklich mit einander wetteiferten.

Die Ernte aller Körnergattungen schreitet, ungeachtet es fühlbar an Arbeitern mangelt, mächtig vorwärts, und da das Getreide so massenhaft vorhanden ist, daß die Schenken es nicht fassen können, so sieht man auf den Feldern eine Menge Schaber nicht nur von Korn, sondern auch von Sommergetreide, namentlich von Hafer, aufstellen.

Der berüchtigte Kuhdieb Szymon aus Kossowo hat mit noch einem in Haft gehaltenen Vagabonden Gelegenheit gefunden aus dem hiesigen Gefängnis zu entfliehen.

Ein sehr frecher Diebstahl wurde neulich bei der kurzen, vom Mondlicht hell erleuchteten Nacht in dem am Markte gelegenen Kaufmann des Kaufmann Czajbajski verübt und eine bedeutende Quantität Waaren wie auch bares Geld entwendet.

Am 1. d. M. ist in Malachowo ein Maurer, der in Wollstein Frau und Kinder hat, bei der Arbeit vom Gerüste gefallen und den Tod davon geholt.

* Lissa, den 4. August. Heute Vormittag rückten hier die 1. und 2. Schwadron des 2. Husaren-Regiments nebst dem Stabe und der Regiments-Musik ein und begaben sich die ersten alsbald weiter in die ihnen bereit gehaltenen Quartiere zu Neijen, Dambitsch, Neugut u. a. D.

In den letzten Tagen haben wir hier wiederholt mehrere sehr schwere Gewitter gehabt. Das am vorgezogenen Tage entlief sich über der hiesigen Stadt und Umgegend und hat auch an mehreren Orten namentlich in Murke und Deutsch-Wilke eingeschlagen.

—r. Wollstein, den 6. August. Vor einigen Tagen kam an das hiesige Königl. Landrathsamt die Ordre, den Ankauf des Pferde-Contingents für den Pommer Kreis, 119 an der Zahl, Behufs Kom-

plettirung der sämtlichen Kavallerie- und Artillerie-Regimenter, in's Werk zu setzen. Die ausgewählten Pferde sollen demgemäß am 9. d. M. hierher nach Wollstein, als dem Sammelplatz und Abnahmeer des Kreises gebracht und dem Militär-Commissarius überliefert werden.

Am 4. d. M. traten die hiesigen Stadverordneten zusammen, um die Wahl des Beigeordneten oder stellvertretenden Bürgermeisters vorzunehmen. Die Wahl fiel auf den Posthalter Jaekel, welcher schon zu verschiedenen Malen auf längere Zeit Kommunal-Aemter in hiesiger Stadt verwaltet hat und das Vertrauen sämtlicher Einwohner in einem hohen Maße besitzt.

In unserer Stadt ist nunmehr eine Hundsteuer eingeführt worden. Der Eigentümer eines Hundes hat jährlich an die Kammerer-Kasse einen Thaler zu zahlen. Die Fleischer- und Kettenhunde sind jedoch von der Steuer befreit.

Pleschen, den 4. August. Gestern fand die feierliche Einweihung des Rettungs- resp. Waisenhauses statt. Von der hiesigen evangelischen Schule aus bewegte sich der Festzug, an der Spitze die festlich geschmückte Schulkinder, sodann folgten 3 neue in die Anstalt aufzunehmende Waisenfinder, welche neu eingekleidet und mit Kränzen geschmückt waren.

Der Herr Ober-Präsident hielt darauf eine kurze kräftige Ansprache und hob den löblichen und wohlthätigen Zweck der Anstalt, so wie die Mühsamkeit mehrerer Kreis-Eingesessenen hervor, unter denen auch die des Rittergutsbesizers Hauptmann Stiegler auf Sobotka, welchem er in Anerkennung seiner mehrfachen Wohlthätigkeiten den ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehenen rothen Adler-Orden III. Klasse überreichte.

Landwirthschaftliches.

Schloß Rarge, den 30. Juli. Ich gehe diesmal mit einigem Widerstreben an den Bericht, weil ich in die allgemeinen Freudenklänge über die ungemein reichliche Ernte, die wir machen und zu erwarten haben, leider nicht einstimmen vermag.

Nicht minder groß ist der Schaden, welchen spätere Regengüsse und Ueberschwemmungen auf sämtliche Feldfrüchte ausgeübt haben. Der Ueberschuß der Heugüter wird den Verlust kaum decken, den die Niederungen auch am Roggen erlitten haben.

Wenn wir den Stand der Feldfrüchte weiter beurtheilen, so sind Gerste und Hafer die gerathensten Früchte des Jahres, und allerdings sehr geeignet, manche Lücke auszufüllen. Gerste ist mit dem Roggen fast zugleich beim schönsten Wetter bereits glücklich eingebracht.

Den Hauptmoment, welcher auf meine trübe Ansicht den größten Einfluß ausübte, führe ich zuletzt an. Es ist dies die zweifelhafte Aussicht auf eine gute Kartoffel-Ernte, welche vor dem Regen, und ich möchte sagen, noch vor Eintritt der großen Hitze, zu den besten Hoffnungen berechtigte.

tu rweichsel! Wo die Kartoffeln bereits durch Ueberschwemmungen gelitten, da sind sie verdorben, an anderen Orten zeigt sich die Krankheit vorerst am Kraut. Die Erfahrung lehrt, daß die Knolle, namentlich der rothen Sorten, trotz dem gesund bleiben kann, aber das weitere Wachsthum hört auf, und der früher so oft schon beklagte geringe Ertrag ist die Folge und das kleinste Uebel, wenn die Knolle sonst noch gesund bleibt.

Die gegenwärtige Witterung ist für Alles günstig, fördert die Ernte-Arbeiten ungemein, und übt einen erfreulichen Einfluß auf den Werth der Früchte, so wie des Strohes. Welches Gesamt-Resultat wir zu erwarten haben, wird der Einzelne dieses Jahr nicht berichten können.

Im Gebirge habe ich sammtliches Getreide sehr schön, und namentlich gegen andere Jahre in der Reife so voraus gefunden, daß die Ernte nur kurze Zeit hinter der unsrigen beginnen wird. Lagergetreide war dort weniger sichtbar, weil Winterung im Allgemeinen etwas dünner stand, als im flachen Lande.

Angelommene Fremde.

SCHWARZER ADLER. Fran Bürger Winter aus Vak; Distrikts-Kommiss. Gichowicz aus Sado; Guibb. v. Przeski aus Jabkowo. HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Szaniacki aus Brodn und v. Wierski aus Jarkowo; Kreisrichter v. Potworowski aus Breschen; die Kaufleute Gehrke und Lesser aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Defon.-Kommiss. Hauke aus Mogalen; Rechtsanwält Klügge aus Baderborn; Defonom Klügge aus Neustadt b. P.; die Kaufleute Löwenbach aus Mülthausen, Landsberg und Frankenstein aus Berlin; die Gutsbesitzer Krieger und Kleffin aus Breltnitz; die Stud. jur. Neumann, Fischer, Schmidt und Thiel aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Königl. Kammerherr Graf Taczanowski aus Taczanowo; Kaiserl. Russischer Kollegien Sekretair v. Bielecki aus Warschau; Kreis-Ger. Rath Scholz aus Gräg; die Kaufleute Traube und Mayer aus Berlin, Dehar aus Magdeburg und Wintermann aus Grefeld.

SCHWARZER ADLER. Kommissarius v. Karolewski aus Bozejewicz; die Gutsbesitzer v. Budziszewski aus Kions und v. Falkowski aus Bahofelaw; die Gutsbesitzer-Frauen v. Nowicka aus Sarbinowo und v. Chodacka aus Schwalkowo.

HOTEL DU NORD. Rechtsanwält Fergler aus Schroda; Gutsb. v. Biakowski aus Bierdno und Fran Gutsb. v. Marczynska aus Smolarn.

HOTEL DE PARIS. Lehrer Kicinski aus Schrimm; Probst Bulezynski aus Nietzanowo; Defon. Lastowski aus Mogalen; Gutsb. v. Chranowski aus Jarzabowo und Kaufmann Regler aus Boref.

WEISSER ADLER. Gutsbesitzer Joseph aus Neuworwert; Professor Dier aus München; Rentier Spiro aus Kurnitz; Partikulier Verlach aus Schwertenz; die Kaufleute Kay aus Wogrowitz, Brühl aus Schmiegel und Broniecki aus Vak.

HOTEL DE SAXE. Uhrmacher Kern aus Gienbach. EICHORN'S HOTEL. Die Kaufleute Sohn aus Stettin, Bergas sen. und jun. aus Gräg, Zerowski aus Mokolow, Nadi aus Kojmin und Lehrer Dwis aus Madojewo.

KRUG'S HOTEL. Transtlater Schmiedel aus Rawicz und Bornwerf-Besizer Bruschke aus Karolewo. GOLDENES REH. Handelsmann Jöllner aus Dresden; Lehrer Przebyszewski aus Inowracław; Bürger Przebyszewski aus Gholziesen und Schmiedemeister Hänschke aus Schrimm.

Als wärtige Familien-Nachrichten. Todesfälle. Hr. A. Trippel, Hr. F. Bränge, Hr. K. Greiner, Hr. Fr. Stümer und Hr. Justizrath Stövesandt in Berlin. Hr. G. v. Bülow in Müdersdorf, Hr. G. Niefel in Buchwald in Schlesien, vew. Frau Oberst Christiane v. Reigenstein geb. v. Dostien in Wesel, Hr. K. Bauer Inspektor Kramer in Jaitrow, eine Tochter des Hrn. Pastor Hammer in Wigen.

Sommertheater im Odeum.

Dienstag den 8. August: Liebe kann Alles. Lustspiel in 3 Akten nach Shakespeare von Holbein. Hr. Böttcher, vom Stadttheater in Bremen: „Oberst Kraft“, als Gastrolle. Dazu: „Der Unsichtbare“. Komische Oper in 1 Akt von Gule.

Am 9. August

soll wegen Einberufung der Landwehr zum Königs-Manöver statt am 23. August c. — dem eigentlichen Stiftungstage der Hohenzollernschen Denkmünze — ein Volksfest im Gichwalde gefeiert werden.

Fest-Ordnung

- zur Kenntniss der Theilnehmer: 1) den 9. August c. Mittags punkt 2 Uhr Versammlung auf dem Wilhelmsplatze, die Spielleute und ein Musikchor stellen sich auf den rechten Flügel; 2) um 2 1/2 Uhr Abmarsch nach dem Gichwalde; 3) um 3 1/2 Uhr Ankunft im Gichwalde u. Rendezvous; 4) um 4 Uhr Festrede; 5) demnächst Concert und allgemeine Volksbelustigungen; 6) um 9 Uhr Zapfenstreich und 7) um 10 Uhr Rückmarsch. Zur Erhaltung der Ordnung wird ein Platz im

Gichwalde abgetrenzt und der Zutritt zu diesem nur Theilnehmern am Feste gegen Vorzeigung einer Eintrittsacte gestattet. Am Eingange des Gichwaldes wird eine Tageskasse errichtet werden. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest den folgenden Tag statt, was durch besondere Anschlagzettel bekannt gemacht werden wird. Es wird erfreulich aufgenommen werden, wenn sich dem Zuge alle diejenigen anschließen, welche dem Feste ihre patriotische Gesinnung zu weihen bereit sind. Posen, den 8. August 1854. Die Ordner des Festes. Krieg, Niekiß, Planz, Benedict, Fahlfusch.

Dringende Bitte um Hilfe. Gestern kam über die Stadt Penkun eine unendlich schwere Heimsuchung. Gegen Mittag brach eine Feuersbrunst aus, die bei heftigem Sturme und der großen Dürre dergestalt schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden Kirche, Thurm, Rathhaus und von 164 Häusern der Stadt 87 mit den zu vielen gehörenden Speichern ein Schutthaufen waren; doch ist, Dank sei Gott, kein Mensch dabei verunglückt. Aber mindestens 200 Familien, nahe an 900 Menschen (es sind bis jetzt 896 gezählt) sind obdachlos, haben meist nur das Leben gerettet, sind der Mehrzahl nach ohne Nahrung und Kleidung. Es war ein gräßlicher Tag! Die, welche nach der einen Seite hinaus gestücht

waren in's Freie, wußten nichts von denen, die nach der andern sich gerettet hatten. Ein Feuermeer trennte sie und undurchdringlicher Rauch, durch den die Flammen zuckten, und die Sonne ihr trüb-rothes Licht warf auf die Hunderte, die in starrem Schmerze das schreckliche Schauspiel betrachteten. Wahrlich, hier ist die Noth unermesslich, aber wir zagen nicht. Wir heben Augen und Hände auf zu dem, von dem die Hilfe kommt und der die Herzen der Menschen lenket wie Wasserbäche. Möge Er sie in der Nähe und Ferne erwecken, daß sie helfen, die Hungrigen zu speisen, die Nackenden zu kleiden und denen, die im Glende sind, ein Obdach zu schaffen. In solchem Vertrauen wenden wir Unterzeichnete uns an Alle, die ein Herz haben für Noth, mit der dringenden Bitte, der armen Abgebrannten sich zu erbarmen. Zur Empfangnahme baarer Beiträge hat sich die königliche Kreiskasse in Stettin bereit erklärt und werden die verehrlichen Zeitungs-Redaktionen ersucht, dieses Werk christlicher Liebe durch unentgeltliche Aufnahme dieses Aufrufs und Veranstaltung von Sammlungen zu unterstützen. Nach Beendigung der Sammlung werden wir öffentlich Rechnung ablegen und es wird uns hochehren, wenn wir recht viele Namen und recht große Gaben nennen können. — Noch Ein Wort! Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Spr. 19. V. 17.

Posen, den 1. August 1854.
Das Comité zur Sammlung für die Abgebrannten in Posen.
Kohrbach, Engelken, Superintendent. Kadant, Bürgermeister Herr, Kreisger.-Rath. Dr. Kunze, prakt. Arzt. Känhammer, Kämmerer.

Als ehemaliger Landrath des Randower Kreises empfehle ich das Liebeswerk auf das Wärmste.
Posen, den 7. August 1854.
Der Ober-Präsident v. Puttkammer.

Zur Annahme von Geldbeiträgen erklären wir uns gern bereit.
Posen, den 7. August 1854.
Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.
Wohlthätigkeit.
Für die Abgebrannten in Posen sind bei uns eingegangen: 1) v. P. 5 Rthlr.
Posen, den 7. August 1854.
Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.
Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte: Agnes Schneider,
Dr. L. Finke, prakt. Arzt.
Berlin und Gröningen, den 5. August 1854.

Die traurigste, schwerste Pflicht erfüllend, zeige ich Verwandten und Freunden das am 1. August um 11 Uhr Abends erfolgte sanfte Abscheiden meiner innig geliebten, unvergeßlichen Gattin, Julie geb. Busse, tief betrübt an.
Das freundliche Verhältniß, in welchem meine geliebte Julie zu Freunden und Verwandten stand, läßt mich auf Theilnahme in meinem Schmerze hoffen.
Kogasen, den 3. August 1854.
Der Kaufmann F. Richard Wolff.

Bekanntmachung.
Der von uns zur Verbindung von Verpflegungsbedürfnissen u. für die Truppen des 5. Armeekorps auf den 8. d. Mts. zu Liegnitz anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben.
Posen, den 5. August 1854.
Königl. Intendantur 5. Armeekorps.

Der zum Ankauf von Landwehr-Kavallerie-Pferden auf den 8. d. Mts. anberaumte Termin wird hierdurch aufgehoben.
Posen, den 7. August 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Servis-Zahlung für die im Monat Juli d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 9., 10. und 11. dieses Monats.
Posen, den 7. August 1854.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Brennholz-Bedarfs des hiesigen Appellations-Gerichts für den nächsten Winter von ungefähr 65 Klaftern eichen u. 5 Klaftern kiefern Klobenholz, mit Einschluß der Anfuhr, soll in dem hierzu auf den 1. September d. J. Nachmittags 5 Uhr in unserem Sitzungszimmer vor dem Kanzleirath Knorr angelegten Termine an den Mindestfordernden ausgethan werden.
Lieferungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.
Posen, den 1. August 1854.
Königl. Appellations-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Lichtbedarfs des Appellationsgerichts für den bevorstehenden Winter von etwa 800 Pfund gegossenen Lichten, soll in dem auf den 2. September d. J. Nachmittags 5 Uhr

in unserem Sitzungszimmer vor dem Kanzlei-Rath Knorr angelegten Termine an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Lieferungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Posen, den 1. August 1854.
Königl. Appellations-Gericht.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia.“

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Nachdem der Unterzeichnete durch das Rescript der königlichen Regierung zu Posen vom 13. Juli c. als Agent der „Colonia“ bestätigt worden ist, beehrt sich derselbe hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er Anträge auf Versicherung von häuslichem Mobiliar und Waaren aller Art, so wie von landwirthschaftlichen Erzeugnissen gegen feste Prämien entgegen nimmt, so daß in keinem Falle Nachzahlungen stattfinden.

Die Antragsformulare, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausführung enthalten, werden jederzeit unentgeltlich verabfolgt, auch wird bei deren Ausfüllung der Unterzeichnete gern zur Hand gehen.

Posen, den 6. August 1854.

Alexander Gadebusch, Agent der „Colonia“

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 7. August.

	Bon	Blä
	1000 Sgr. 1/2	1000 Sgr. 1/2
Weizen, d. Schfl. zu 16 Meß.	2 20	3 —
Woggen dito	2 7	6 2 15
Gerste dito	1 10	— 1 15
Hafer dito	1 2	6 1 7 6
Buchweizen dito	1 22	6 1 25
Winter-Rüben dito	3 3	— 3 4
Winter-Kaps dito	3 —	— 3 4
Erbsen dito	— —	— —
Kartoffeln dito	16 —	— 17 6
Senf, d. Ctr. zu 110 Pfd.	22 6	— 25 —
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	5 15	— 6 —
Butter, ein Maß zu 8 Pfd.	2 —	— 2 5
Espiritus:		
am 4. August/ die Tonne von /	29 15	— 29 22 6
5. / 120 Ort. a 80 %.	29 15	— 29 22 6

Die Markt-Kommission.

Berlin, den 5. August Weizen schwimmen gelb und bunt 75—85 Mt. bez. u. weiß 82—88 Mt. Roggen p. August von 58—58½—58—59 Mt. bez. u. Br., 58½ Mt. Gd., p. August September 58—57½ Mt. bez. u. Br., 57 Mt. Gd., p. Sept. Oubr. 55½—55½ bis 54½—55 Mt. bez. u. Br., 54½ Mt. Gd., p. Oubr. Nov.

52½—51½—52 Mt. bez. 52 Mt. Br. u. Gd., p. August-jahr 1855 48½—49 Mt. bez. u. Br., 48½ Mt. Gd., Gerste große 43—46 Mt., kleine 36—42 Mt., Hafer 32—37 Mt., Erbsen 60—70 Mt., Weizen loco 14½ Mt. verkauft, Spiritus loco ohne Faß 32½ Mt. bezahlt, mit Faß 31½ Mt. bez., p. August 31½ Mt. Br., 31 Mt. bez. und Gd., p. August Sept. 30 Mt. bez. u. Brief, 29½ Mt. Gd., p. Sept. Okt. 28½—28 Mt. bez. u. Gd., 28½ Mt. Br., p. Okt. Nov. 27 Mt. Br., 26½ Mt. bez., p. November-Dez. 26 Mt. bez. u. Br., 25½ Mt. Gd., p. April-Mai f. J. 25½ Mt. bez. u. Brief, 25 Mt. Gd., Weizen in Folge der höheren telegraphischen Notierungen von London wurden die hiesigen Preise um ca. 3 Mt. erhöht. Roggen für loco Waare war der heftige Begehr wiederum sehr reger; man zahlte für 83 u. 82 Pfd. 62 Mt. p. 2050 Pfd. und für 83—84 Pfd. 64 Mt. p. 2050 Pfd., zu welchen Preisen gesucht blieb. Sehr frivole Ankündigungen wurden höher auf 63 a 68 Mt. nach Qualität gehalten; im Canal 87 Pfd. holte 64 Mt. p. 82 Pfd. In Folge dessen sind eingetretene Regenwetter während der Woche kamen auch Termine in Begehr und hielten anziehende Preise unter fortwährenden Fluktuationen. Rüböl loco 13½ Mt. bezahlt u. Br., sonst gegen gestern nichts verändert. Spiritus loco u. kurze Lieferung fest im Preise, die wärteren Termine überwiegend angeboten und bei fehlender Kauflust billiger. Witterung seit Mittag sehr regnerisch.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 5. August 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	98
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	95½
ditto von 1852	4½	—	95½
ditto von 1853	4	—	91½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	83
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	140
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	96½
ditto ditto	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	95½
Ostpreussische ditto	3½	—	91½
Pommersche ditto	3½	—	96½
Posensche ditto	4	—	100½
ditto (neue) ditto	3½	—	93½
Schlesische ditto	3½	—	94
Westpreussische ditto	3½	—	89½
Posensche Rentenbriefe	4	—	93½
Schlesische ditto	4	—	93½
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	108
Louis'd'or	—	—	107½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	67½
ditto Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	94½
ditto ditto	4½	—	80½
ditto 1—5. Stiegl.	4	—	80½
ditto Polnische Schatz-Obl.	4	—	69½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	90½
ditto 500 Fl. L.	4	—	78
ditto A. 300 Fl.	5	—	84½
ditto B. 200 Fl.	—	—	19½
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	33½
Badensche 35 Fl.	—	—	23
Lübeker Staats-Anleihe	4½	—	—

Die Börse blieb geschäftslos, einige Fonds und Actien wurden etwas höher bezahlt; besonders Nordbahn-Actien. — Von Wechseln waren Amsterdam und Wien niedriger, Petersburg aber höher.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Sonnabend den 5. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Spanier bei geringem Umsatz höher.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 101½. Köln-Minden 117. Magdeh.-Wittenb. —. Kieler 107½. Mecklenburger —. 3½ Spanier 32½. 1½ Spanier 18. Sardinier 80½. 5½ Russen 91. Mexikaner 17. Disconto —.

Getreide markt. Weizen, für Holsteinvergebens 140 geboten. Roggen, fest, loco dänischer 125—126 Pfd. 119 bez. Oel, loco 25, pro Oktober 23½, pro Mai 23½. Kaffee, unverändert. Zink, ohne Geschäft.

Frankfurt a. M., Sonnabend den 5. August, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Fonds und Eisenbahn-actien angenehm

Schluss-Course. Nordbahn 45. 5½ Metalliques 66½. 4½ Metalliques 58½. Bankaktien 108½. 3½ Spanier 34½. 1½ Spanier 18½. Kurhessische Loose 34½. Wien 95½. Hamburg 88½. London 117½. Paris 94. Amsterdam 100½. Ludwigsb.-Bxb. 120. Frankfurt-Hanau 98½. Br. Bankaktien 9½. Agio. Neue Silbermetalliques —. Neueste Preuss. Anleihe 96½.

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	47½
Bergisch-Märkische	4	—	61
Berlin-Anhaltische	4	—	120½
ditto Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	100
ditto Prior.	4	—	101½
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	90½
ditto Prior. A. B.	4	—	90½
ditto Prior. L. C.	4	—	96½
ditto Prior. L. D.	4	—	95½
Berlin-Stettiner	4	—	135½
ditto Prior.	4	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	113½
Cöln-Mindener	3	—	116½
ditto Prior.	4	—	99½
ditto Prior. II. Em.	5	—	101½
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorfer-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	175
ditto Wittenberger	4	—	—
ditto Prior.	4	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	91½
ditto Prior.	4	—	90½
ditto Prior. I. u. II. Ser.	4	—	90½
ditto Prior. III. Ser.	4	—	90½
ditto Prior. IV. Ser.	5	—	100½
Nordbahn (Fr. Willh.)	4	—	42½
ditto Prior.	5	—	98½
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	189
ditto Litt. B.	3½	—	156½
Prinz Wilhelms (Steele-Vahwinkel)	4	—	25½
Rheinische	4	—	67
ditto (St.) Prior.	4	—	83
Ruhrort-Crefelder	3½	—	80
Stargard-Posener	3½	—	83
Thüringer	4	—	97
ditto Prior.	4	—	98½
Wilhelms-Bahn	4	—	174½

Wien, Sonnabend den 5. August, Nachmittags 1 Uhr. Fonds beliebt, Valuten flau.

Schluss-Course. Silberanleihe 96. 5½ Metalliques 84. 4½ Metalliques 74. Bankaktien 1258. Nordbahn 170. 1839er Loose 125½. Neueste Anleihe 88. London 12, 12. Augsburg 124½. Hamburg 92½. Paris 147. Gold 291. Silber 24.

Paris, Sonnabend den 5. August, Nachm. 3 Uhr Consols von Mittags 12 Uhr waren 92½ gemeldet. Die 3½ eröffnete zu 70, 95. Das Geschäft war unbedeutend und die Spekulanten unentschieden. Als Consols von Mittags 1 Uhr 93 eintrafen, stieg die 3½ auf 71, 05, und schloss ziemlich fest zur Notiz.

Schluss-Course. 3½ Rente 71. 4½ Rente 98, 85. 3½ Spanier 34½. 1½ Spanier 18½. Silberanleihe 96. London, Sonnabend den 5. August, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Die Börse eröffnete zu 92½ und schloss fest zur Notiz. Schluss-Course. Consols 93. 1½ Spanier 18½. Mexikaner 24½. Sardinier 85. 5½ Russen 98. 4½ Russen 83. Liverpool, Sonnabend den 5. August, Baumwolle, 8000 Ballen Umsatz. Preise fest.